№ 5997. Freitag, 1. April. (Abend-Ausgabe.) 1870.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgen und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler; in Hamburg: Haasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: Jäger'sche Buchhandl.; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Amtliche Nachrichten.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem App.-Ger.-Rath Költsch zu Bromberg, dem Kreis-Ger.-Rath v. Piper zu Wriezen und dem Landrath Freih. v. Wolf-Metternich auf Wehrden den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife; dem Major a. D. v. Kornatzki, dem Kreis-Ger.-Director Frandsen zu Ratzeburg, sowie den Pfarrern Schlun zu Münster und Junck zu Wasserliesch den Rothen Adler-Orden vierter Klasse; dem Wasserbau-Inspector a. D. Kraushaar zu Emmerich den K. Kronen-Orden vierter Klasse; dem Schullehrer Lütgert zu Quelle den Adler der vierten Klasse des K. Hausordens von Hohenzollern; dem Bürgermeister Riechers zu Ohndorf und dem Hof-Baumaterialien-Verwalter Hahn zu Cassel das Allgemeine Ehrenzeichen; sowie dem Mühlenwerkführer Steinig zu Canth und dem Ackerwirth Slesiński zu Złotowo die Rettungsmedaille am Bande zu verleihen; den bisherigen zweiten Kron-Tresorier Geh Hofrath im Ministerium des K. Hauses Bork zum ersten und den in demselben Ministerium angestellten Hofrath Müller zum zweiten Kron-Tresorier zu ernennen; den Seminarlehrer Bethe in Pyritz zum Seminar-Director zu ernennen; ferner die seitherigen unbesoldeten Beigeordneten der Stadt Eschweiler, Kaufmann Franzen und Dr. med. Lexis, in gleicher Eigenschaft für eine fernerweite sechsjährige Amtsdauer zu bestätigen.

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen 2 Uhr Nachmittags.

Wien, 1. April. Der Ausschuß des Abgeordnetenhauses für die galizische Resolution hat das Nothwahlgesetz angenommen. — Der Ministerrath erbat sich vom Kaiser die Ermächtigung zur Auflösung derjenigen Landtage, deren Abgeordnete den Reichsrath verließen und machte hieraus eine Cabinetsfrage.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Karlsruhe, 31. März. Die Abgeordnetenkammer nahm in ihrer heutigen Sitzung das Stiftungsgesetz nach kurzer Debatte in der von der Kommission vorgeschlagenen Fassung mit allen gegen 4 St. an. Die Ultramontanen waren bei der Abstimmung abwesend. Die Kammer genehmigte hierauf die Konzessionsertheilung zum Bau der Eisenbahnlinie Appenweyer-Oppenau.

Washington, 30. März. Der Präsident hat das Stimmrecht-Amendement sanktionirt. — Aus Texas wird gemeldet, daß die Comanche-Indianer 40 weiße Familien massakrirt haben. — Der Congreß hat die Deputirten von Texas wieder zum Congreß zugelassen.

Die Consolidation der Bundesschulden.

Im Reichstage sind verschiedene Stimmen laut geworden, welche sich dafür aussprachen, daß die Consolidation der Bundesschulden nicht in derselben Weise, wie es in Preußen geschehen, zu erfolgen habe; es wurde für nothwendig befunden, daß, wenn auch nicht um den Gläubigern damit ein Recht zu geben, so doch um sich selber zu binden, der Reichstag dem Gesetze nur dann seine Zustimmung geben solle, wenn die Schuldentilgung durch ein Gesetz festgestellt und nur auf besondern Beschluß des Reichstages ausgesetzt werden könne.

Wir sind der Ansicht, daß zu einem derartigen Gesetz keine Veranlassung vorhanden ist; denn die Gründe, welche dafür angeführt werden, daß der Reichstag sich selbst binden soll, sind durchaus hinfällig. Jeder spätere Reichstag kann ein Gesetz, welches nicht Dritten gegenüber Verpflichtungen constituirt, ohne Weiteres wieder aufheben. Was also mit dem verlangten Gesetze für ein besonderer Zweck verbunden sein soll, können wir nicht begreifen. Nur wenn die Gläubiger aus diesem Gesetze ein Recht schöpfen könnten, die Tilgung der Bundesschulden in bestimmten Quoten zu verlangen, wäre der Reichstag im Stande, die folgenden Volksvertretungen zu binden; da man aber eine solche Verpflichtung den Gläubiger gegenüber nicht constituiren will, hat auch ein solches Gesetz für die spätere Gesetzgebung keinerlei bindende Kraft; es würde, wie es gegeben worden ist, ebenso auch wieder beseitigt werden können; der Zweck des erwähnten Vorschlages wäre mithin vollständig verfehlt. Andererseits muß aber hervorgehoben werden, daß gerade im Norddeutschen Bunde die Tilgungsverpflichtung nur dann einen Sinn hätte, wenn man befürchten müßte, daß ohne das Aussprechen einer solchen Verpflichtung die Bundesanleihen in Zukunft schwieriger zu beschaffen sein würden; dieses ist jedoch nicht zu besorgen. Man hat gesagt, der Reichstag möchte sich doch das amerikanische System zum Muster nehmen, hat dabei aber gänzlich vergessen, daß die Vereinigten Staaten von Nord-Amerika unter ganz anderen Bedingungen und Umständen zu ihrem Tilgungs-System gekommen sind, als sie gegenwärtig im Norddeutschen Bunde vorliegen. Die Vereinigten Staaten haben ihr erstes Tilgungsgesetz gegen Ende des vorigen Jahrhunderts gegeben, als die amerikanische Staatsschuld so hoch war, daß Alle, welche die amerikanischen Verhältnisse nicht ganz genau kannten, an der Möglichkeit der Rückzahlung zweifelten; in diesem außergewöhnlichen Falle war es nöthig, daß die Vereinigten Staaten gegenüber der öffentlichen Meinung sich in ihrer vollen Finanzkraft zeigten; sie waren gezwungen, für die Tilgung ihrer Staatsschulden ungeheure Opfer zu bringen, so daß in der zweiten Hälfte des zweiten Jahrzehnts unseres Jahrhunderts die Tilgung der öffentlichen Schuld der Vereinigten Staaten vollständig bewirkt war. Ganz ähnlich ist es auch in neuerer Zeit gewesen; nur dadurch, daß die Vereinigten Staaten die Verpflichtung übernahmen, mit einer so unerhört starken Tilgung vorzugehen, würde es ihnen überhaupt möglich, die Mittel zur Kriegführung durch Aufnahme von Anleihen zu beschaffen. Wie anders steht der Nordd. Bund da. 17 Millionen Schulden wird er haben, wenn die Marine-Anleihe ganz begeben ist. Es scheint doch wirklich dieser Betrag verschwindend klein gegenüber der Finanzkraft des Bundes, welchem ja sämmtliche 22 Bundesstaaten als Succurs zur Seite stehen. Schon für Preußen allein wäre es wirklich nicht der Rede werth, wenn es die 17 Millionen Bundesschulden als preußische Staatsschulden anzuerkennen hätte. Es kann also kein Gläubiger jemals an der Zahlungsfähigkeit des Nordd. Bundes zweifeln. Andererseits aber muß hervorgehoben werden, daß die Tilgung der Bundesschulden zu bewirken, während der Bund noch gezwungen ist, die Mittel zur Bestreitung seiner laufenden Ausgaben durch Matrikularbeiträge aufzubringen, als ein Unding erscheint. Die Tilgung würde ja begründet werden auf dem allerungerechtesten Maßstab der Vertheilung der Abgaben. Ganz anders läge die Sache, wenn der Bund im Stande wäre, seine ganzen Einnahmen aus den Steuern zu bewirken. Dieses ist aber nicht der Fall und darum gegenwärtig eine Tilgung wirklich von Uebel. Es würden die ärmsten Theile Thüringens ganz in demselben Verhältniß zu derselben beizutragen haben, wie das reiche Hamburg oder Bremen und gerade in deren besonderem Interesse ist ja diese Schuld aufgenommen worden; denn sie ist aufgenommen für Marinezwecke, also wesentlich zur Beschützung der deutschen Handelsmarine. Wie kann man eine solche Ausgabe dadurch decken wollen, daß man das Geld durch Matrikularbeiträge aufbringt?

✱ **Berlin**, 31. März. Der Wille des Königs, der hundertjährigen Geburtstagsfeier seines Vaters beizuwohnen, wird auf die Reisepläne desselben für den nächsten Sommer von Einfluß sein. Von einem Besuche Carlsbads ist nicht die Rede gewesen. Auch hat darüber keine spezielle Consultation stattgefunden. Der König wird, wie in dem vorigen Sommer, wieder eine Cur in Ems gebrauchen. Was die weiteren Reisepläne des Königs betrifft, so werden dieselben von den Dispositionen abhängen, die er in Betreff der Manöver anordnen wird. — Die „Prov.-Correspondenz" äußert über den württembergischen Ministerwechsel: „An die Stelle des Kriegsministers v. Wagner ist der General v. Suckow berufen worden, ein Mann, dessen bisherige Wirksamkeit dafür bürgt, daß er auch bei der Nothwendigkeit gewisser Einschränkungen doch in der Aufrechterhaltung einer kräftigen Wehrverfassung und in der nationalen Verbindung Württembergs mit dem Nordd. Bunde ebenso wie sein Vorgänger vor Allem eine Forderung der Ehre und des Interesses Württembergs selbst erblickt. Auch die weiteren Veränderungen, welche in dem Ministerium eingetreten sind, lassen erkennen, daß es keineswegs die Absicht der württembergischen Regierung ist, der Agitation der demokratischen Partei gegen die Militairverfassung überhaupt und gegen die geschlossenen Verträge zu willfahren." — Dem Bundesrath geht nun auch ein von Preußen aufgestellter Entwurf zu einem Eisenbahn-Betriebsreglement zur Beschlußnahme zu. Auch hierbei hat man sich fast überall von den Bestimmungen, welche auf den Bahnen, die der deutsche Eisenbahnverein umfaßt, gelten, nicht entfernt. Aenderungen sind nur insoweit getroffen, als sie durch den Zweck, den gesammten Verkehr auf den Eisenbahnen im Norddeutschen Bunde (Lokalverband und Verkehr von Bahn zu Bahn) einheitlich zu regeln bedingt oder durch die Rücksicht auf berechtigte Wünsche des Publikums, insbesondere der Lieferfristen und der Haftpflicht, veranlaßt oder endlich durch die auf den preußischen Bahnen gemachten Erfahrungen als zweckmäßig erprobt waren. Die Wirksamkeit des Reglements soll sich allerdings auf Transporte innerhalb des Bundesgebiets beschränken, aber die Eisenbahnverwaltungen sollen angehalten werden, die Anwendung des Reglements auch für Transporte

Am Strande von Bajä.

In vielfachem Sinne ist dieser westlichste Theil des großen Golfs von Neapel die interessanteste Partie seiner großartigen und wechselvollen Umgebung, denn auf seinem Gebiete findet man diejenigen der Momente vereinigt, welche diesen campanischen Küstenlandschaften ihre so eigenthümlichen Reize verleihen. Einmal ist es der vulkanische Boden, noch heute in ewiger Bewegung sich hebend und senkend, mit dem stets arbeitenden Krater der Solfatara, mit Lava, Bimstein und Schwefelmassen, im Grunde weit instructiver, weit übersichtlicher und zugänglicher als der Vesuv; sodann hat das Alterthum während seiner ganzen historischen Entwicklung, seit dem Burgbau auf dem Hügel von Cumä, der ältesten griechischen Niederlassung an diesen Gestaden, bis zu dem höchsten Glanze der Kaiserzeit, als Bajä und Puteoli die beliebtesten Sommersitze der römischen Großen, Stätten des großartigsten und raffinirtesten Luxus waren, hier eine Menge historischer Denkmale und halbzertrümmerter Architecturen hinterlassen; endlich aber wetteifert an landschaftlicher Schönheit dieser wunderbar geformte, von einer Menge kleinerer Binnenseen so reizend zerrissene Golf mit Allem was man nur Schönes an diesen glückseligen Ufern sehen kann. Und die Sage umkränzt mit ihren phantastischen Ranken den dampfenden, geborstenen Boden mit seinen Schlünden, Kratern und dunkeln Höhlen mehr als jeden anderen; der Eingang zur Unterwelt, die unterirdischen Wohnungen der Sybillen konnten kaum besser wohin gelegt werden, als in diese Kraterseen und in die tiefen Spalten der Tuff- und Trachytfelsen.

An einem herrlichen, sonnenwarmen Märztage fuhr ich nach jenen Gegenden hinaus. Schon der Beginn des Weges hat sein Eigenthümliches. Aus der freundlichen Strandpromenade der Chiaja führt er plötzlich unter die Erde durch die lange (ca. 2300 Fuß) Grotte des Posilip, welche als ein Tunnel in den weichen Tuff dieses Bergrückens geschnitten ist und den ganzen Tag mit Gas erleuchtet wird. Der Posilip trennt, sich weit ins Meer vorschiebend, den Busen Neapels und den von Bajä; sobald wir wieder ins Freie kommen, ist die lebhafte, glänzende Hauptstadt mit ihren villenreichen Ausläufern verschwunden und ein anderes, auch in seiner Formation wesentlich verschiedenes Land liegt vor uns. Der steile Küstenrand, der bei Neapel kaum der Stadt Platz verstattet, tritt zurück, aber hebt sich dafür desto stolzer über einer Flur von Gärten und Aeckern zu der schroffen Höhe von Camaldoli, auf welcher inmitten eines Laubwaldes das berühmte, jetzt aufgehobene Kloster, wie es heißt, der schönste Aussichtspunkt Italiens, liegt. Das Meer ist wie mit Inseln besäet, vorn als eine submarine Verlängerung des Posilip stellt sich das kleine Nisida dar, Procida weiter und der hohe Vulkan Epimeo auf Ischia fern, scheinbar am Horizont. Für das uns entrückte Leben der lärmenden Hauptstadt scheint hier die Natur selbst in Bewegung gerathen. Man merkt es ihren Bildungen heute noch an, wie thätig die vulkanischen Kräfte in den phlegräischen Gefilden gewesen sind. Der Boden scheint durchlöchert und geborsten von der nach der Oberfläche drängenden Macht des inneren Feuers, die Inseln im Meer hat diese Macht in die Höhe getrieben, am Lande schuf sie dafür Kessel und Trichter, die nun wieder kleine Seen bilden. Das giebt der Bucht eine buntbewegte Form bis zu ihrem äußersten Vorsprunge, dem Cap Miseno, welches nur durch einen dünnen dammartigen Steinfaden mit dem festen Lande zusammenhängt.

Bald verläßt die Straße die Gartenebene, welche vom Fuße des Camaldolifelsens bis zum Meeresrand sich breitet, und erreicht die Küste. Dann erst tritt die ganze Pracht dieser zerrissenen und dabei doch so anmuthigen Formen erst recht hervor. Die Badegäste in dem Dörfchen Bagnoli, welche das aus dem Vulkanboden hervorquellende Schwefelwasser zur Kur benutzen, müssen köstliche Tage hier verleben im Anblick dieser Ufer, an denen bald das auf steilem Fels ins Meer vorspringende Puzzuoli und weiter das Castell von Bajä ins Auge fällt. Am Strande ist es recht lebendig, die zweirädrigen Karren mit einem Pferde oder Maulthiere bespannt und vollgepackt voll Männer, Weiber, Kinder und allem möglichen Geräth kommen zeitig nach der Hauptstadt uns entgegen, aus dem Lavafelsen zur Seite werden die schönen Pflasterquadern heruntergeschleift bis in die Frachtkähne, aber auch Grenzsoldaten bewachen überall den Quai, damit das Reich um keinen Centimen der so nothwendigen Eingangssteuern betrogen werde. In kaum einer Stunde rollt unser Wagen auf das Pflaster des kleinen lebhaften Städtchens und kaum haben die lungernden Tagediebe uns erblickt, so stürzt ein ganzes Rudel auf uns zu, um Esel, Alterthümer, Münzen, sonstige Andenken oder wenigstens Führerdienste anzubieten. Von dem großen handelsberühmten Puteoli der Römer, welches auf dem ganzen Mittelmeere den Handel beherrschte, ist wenig übrig geblieben. In der kleinen Schifferstadt, deren von einem Felsvorsprung gebildeter schöner Hafen nur winzige Küstenfahrer und eine Menge jener Boote beherbergt, welche Früchte, Getreide, Steine nach Neapel bringen, künden nur noch einzelne Reste die vergangene Herrlichkeit. Nicht Menschen und kriegerische Ereignisse, mehr noch haben die revolutionären Bewegungen der Erde selbst vorhandene Architekturen entweder zerstört, oder begraben oder auch ins Meer gesenkt. In Puzzuoli muß man sogar auf dem Meeresgrunde noch Alterthümer aufsuchen einzelne Säulen und Reste antiker Tempel ragen aus der Fluth theils hervor, theils sind sie ganz von ihr bedeckt. Selbst der prachtvolle Hof des Serapistempels, von dem noch einzelne Säulen, Friesstücke und kleine cellenartige Reste stehen, muß sein Niveau vielfach im Laufe der Jahrhunderte verändert haben. Ehemals führte eine mehrstufige Treppe zu ihm hinan, später versank er ins Meer, denn fast bis zur Hälfte hinauf ist der Stein der Säulen von Bohrmuscheln angefressen, jetzt stehen die letzten 3 Säulen wieder hoch am Lande, vor 300 Jahren hat die letzte Eruption auf diesem Gebiete neue Berge gebildet, den gesammten Boden gehoben und einige Quellen mit Mineralwasser aus der Erde hervorschießen lassen. Jetzt soll seit etwa 100 Jahren das Terrain allmälig wieder sinken und vielleicht deckt nach wieder 100 Jahren die klare blaue Flut wieder den herrlichen Tempelhof mit seinen Säulen. Bald steigen wir dann zum Herde aller dieser Umwälzungen hinauf. Es ist die Solfatara, ein halbes Stündchen oberhalb der Stadt gelegen. Auf diesem Gebiete bekommt man eine weit lebhaftere Anschauung von der fortwährenden Arbeit der vulkanischen Mächte als oben am Krater des Vesuv. Bimsteinberge umschließen eine etwas eingesenkte Fläche, nur eine scheinbare dünne Kruste über dem unterirdischen Feuer. Der Boden klingt hohl, ist vielfach zerrissen und gespalten und überall steigen weiße Schwefeldämpfe daraus hervor, warme übelriechende Quellen ergießen sich seitwärts hinab, es lebt und brodelt unaufhörlich in diesem flachen Krater. Alaun, Bimstein und Sublimationen von Schwefel oder anderen vulkanischen Stoffen geben hier und da Steinen oder Lava weißliche Ueberzüge, man lernt da oben an der Solfatara bequem und in allen Einzelnheiten die Aeußerungen und Folgen vulkanischer Thätigkeit kennen. Andere tief ausgehöhlte Krater liegen unfern davon, der trichterförmige See von Anagno, jetzt an seinen grauen Wänden ringsum mit terrassenartigen Weinlauben bepflanzt, grenzt unmittelbar daran, der Schlund von Astroni, in dem wilde Schweine gehegt werden zu königlicher Jagdlustigung, erfordert einen etwas weiteren Weg, so daß wir auf seine Besichtigung verzichteten.

Ein schönes, wohlerhaltenes Amphitheater besahen wir beim Hinabgehen. Seine Größe, die Pracht seiner Einrichtung und die Masse der Vorrichtungrn für Thierkämpfe, Seegefechte bezeugen den Reichthum und die Größe des alten Puteoli. In dieser Arena soll Nero selbst an den Kampfspielen theilgenommen haben, hier war es auch, wo der heilige Januarius, dessen fließendes Blut heute noch von den Neapolitanern angebetet wird, den wilden Bestien vorgewor-

über das Bundesgebiet hinaus anzustreben. Das Reglement zerfällt in zwei Theile. Der erste (§§ 1—45) beschäftigt sich mit der Beförderung von Personen, Reisegepäck, Leichen, Fahrzeugen und lebenden Thieren, der zweite (§§ 1—26) mit der Beförderung von Gütern. Näheres, namentlich über die Haftpflicht, bleibt vorbehalten. — Zu dem Gesetze, welches die Consolidation der Bundesschuld herbeizuführen bezweckt, haben, ihrer bei der ersten Lesung im Reichstage gemachten Ausführungen entsprechend, die Abgeordneten v. Benda und Freiherr v. Patow einen Zusatz beantragt, welcher eine regelmäßige Amortisation der Schuld sicherstellen will. Es soll dem § 3 der Vorlage die Bestimmung hinzugefügt werden: „Die Tilgung beginnt mit dem Jahre 1873. Von diesem Jahre ab sind zu derselben jährlich, soweit hierüber nicht im Etats-Gesetz anderweit verfügt wird, im Bundeshaushalts-Etat mindestens 1¼% des durch die Gesetze vom 9. November 1867 und vom 20. Mai 1869 auf 17 Mill. Rß festgestellten Nominal-Betrages der Gesammtschuld zu verwenden." Die Commission zur Vorberathung des Gesetzentwurfs über das Strafgesetzbuch ist gestern Abend mit ihren Arbeiten zu Ende gekommen. Die zweite Berathung des Gesetzes wird noch vor dem Eintritt der Ferien zu Ende gebracht werden, dagegen dürfte die dritte Berathung des Entwurfs erst nach Schluß der Berathungen des Zollparlaments ihren Anfang nehmen.

— Der Reichstag hat annähernd wenigstens in diesem Jahre das Ideal einer Budgetberathung nach dem Sinne des Grafen Bismarck erreicht, nämlich das Budget binnen 48 Stunden zu erledigen, wobei allerdings in Betracht zu ziehen ist, daß der Etat für 1871 sich von dem diesjährigen nur wenig unterscheidet. „Fährt der Reichstag fort, sagt die „M. Z.", in so spärlicher Anzahl wie vorgestern und die letzten Male Beschlüsse zu fassen, so hat diese Gleichgiltigkeit von beinahe anderthalbhundert Abgeordneten an den Berathungen und Entscheidungen des Hauses keine andere Folge als die, daß man im Volke den Reichstagsvoten kein Gewicht mehr beilegen wird. Die bessere Besetzung des Parlaments hätte bei Feststellung des Etats wesentlich andere Resultate zu Wege gebracht, als durch die 156 anwesenden Mitglieder erzielt werden konnten. Ob es gelingen wird, auch in der dritten Lesung des Etats die 3600 Rß abzusetzen, welche für einen militärischen Stellvertreter des Generaltelegraphendirectors gefordert sind, steht dahin, so wünschenswerth es auch ist. Es mag hervorgehoben werden, daß das Gehalt des Stellvertreters des Directors bereits auf dem Militäretat steht. Werden die 3600 Rß, welche der Telegraphenetat auswirft, bewilligt, so führt man dem Militäretat ein Beneficium in Höhe der genannten Summe zu, wozu keine Veranlassung vorliegt. Wir glauben, der gestrige Reichstagsbeschluß ist aus dem angeführten Grunde sogar inkorrekt und bedarf der Remedur unter allen Umständen. Natürlich ist die Remedur nur möglich, wenn die Abgeordneten vollzählig an den Berathungen und Abstimmungen Theil nehmen. Der einzelne angeführte Fall lehrt übrigens, wie dringend nothwendig es ist, daß nicht wieder ein eiserner Militäretat geschaffen wird. Aus politischen Gründen ließ einen solchen vor Jahren der Reichstag zu. Die politischen Gründe sind jetzt nicht mehr vorhanden, und es kommt nunmehr alles darauf an, in der Vertheilung der Einnahmen des Bundes an die einzelnen Ressorts mit allerstrengster Kritik zu verfahren, damit die Vorstellung nicht noch mehr Raum gewinne, es seien die Interessen sämmtlicher Civiletats durch die dem Militäretat zugewiesene Summe auf's äußerste benachtheiligt. Um die 3600 Rß, welche gestern bewilligt wurden, kann der Militäretat nicht gekürzt werden, denn er ist eben ein eiserner, aber der Reichstag kann die Summe bei dritter Lesung des Etats noch absetzen.

— Der König von Sachsen und noch ein anderer Bundesfürst, in dessen Lande die Todesstrafe abgeschafft ist, sollen, wie die „Post" wissen will, an den König von Preußen eigenhändige Schreiben gerichtet haben, in denen sie für das Majoritätsvotum des Reichstages plaidiren.

— Achthundert Familien, die trotz der eifrigsten Bemühungen keine neue Wohnung finden konnten, werden nach der Schätzung einer hiesigen Lokalcorrespondenz bei dem diesmaligen Wohnungswechsel obdachlos bleiben. 800 Familien, die Bevölkerung einer kleinen Landstadt, obdachlos! Bereits sind umfassende Vorkehrungen Seitens der städtischen Behörden im Arbeitshause, dem sogenannten „Ochsenkopf", in dem Strousberg'schen Viehhofe vor dem Rosenthaler Thore, getroffen worden, um den Unglücklichen wenigstens eine Schlafstätte zu bieten; auch das Asyl für obdachlose Frauen an der Marschallbrücke, das in diesem Monat von 1475, also durchschnittlich täglich von 50 Personen frequentirt wurde, hat sich zur Aufnahme von 150 Personen pro Nacht eingerichtet, wobei vorzugsweise Frauen und Kinder berücksichtigt werden sollen.

— In dem zu Gera erscheinenden „Nordd. Wochenblatte" wird aus Greiz ein Brief des Reg.-Raths Bruno v. Geldern an den Bürgermeister Rath Bonnardy mitgetheilt, welcher beginnt: „Eine im gestrigen Censurbogen gefundene Bekanntmachung des Stadtraths 2c. habe ich beanstandet 2c. 2c." Also Censur in Reuß!

— Aus München wird der „Wes. Z." gemeldet, das in der „A. A. Z." jüngst erschienene (von uns mitgetheilte) Statut eines Südbundes gelte als der Ausdruck der Politik des neuen bayerischen Ministerpräsidenten Grafen Bray. Als Verfasser jenes Programm-Entwurfes wird der bayerische Ministerialrath Frhr. v. Völderndorff genannt.

Köln, 30. März. Bekanntlich wurden in Betreff der Erweiterung der hiesigen Festungswerke und somit der Stadt selbst mehrere Pläne ausgearbeitet. Sicherem Vernehmen zufolge ist von Seiten des Kriegsministeriums nunmehr der am weitestgehende Plan zur Ausführung bestimmt worden, nämlich derjenige, nach welchem nicht blos die jetzt um die Stadt liegenden Forts, sondern auch die nächsten um Köln liegenden Nachbarorte in das Innere der aus einem Gürtel von größeren Forts bestehenden erweiterten Festung fallen werde. Die Kosten der Ausführung dieses Planes sollen nach vorläufiger Annahme zwischen 9—10 Mill. Rß betragen, bei deren Aufbringung die rheinische und die bergisch-märkische Eisenbahngesellschaft mit bedeutenden Summen betheiligt sein und mit Terrainabtretungen entschädigt werden würden. Der Rest der Kostensumme fiele dann den Unternehmern einer diesfälligen Privatspekulation anheim, worüber, wie verlautet, schon Unterhandlungen im Gange sind. (K. Z.)

England. London, 29. März. In der gestrigen Sitzung des Unterhauses gab der Minister des Innern auf Anfrage dahin Auskunft, daß wegen der im vorigen Jahre in Kraft getretenen Acte behufs Ueberwachung entlassener Züchtlinge die nicht uniformirte geheime Abtheilung der hauptstädtischen Polizei (die sogenannten Detectives) um 160 Mann und 20 Sergeanten verstärkt worden sei und daß diese Verstärkung zur Verhütung von Verbrechen den besten Erfolg gehabt habe. Für letztere Angabe brachte der Minister statistische Belege vor und bemerkte nach den Berichten der Bezirksvorsteher der Polizei, die gefährlichen Diebsbanden seien vollständig gesprengt und an manchen Stellen Einbrüche ganz eingestellt worden. Der Chef der Polizei, dessen die Anfrage ebenfalls Erwähnung gethan, weil derselbe nicht in der Hauptstadt seine Wohnung habe, wohnt ganz in der Nachbarschaft, in Wandsworth, und steht durch eine telegraphische Leitung mit dem Centralbureau der Polizei in Verbindung, so daß er im Stande ist, zu jeder Zeit in einer halben Stunde zur Stelle zu sein.

Frankreich. * Paris, 29. März. Der Prozeß gegen den Prinzen Peter Bonaparte wird zwar von den gemäßigten Blättern nur vorsichtig besprochen, doch fahren sie fort, ihren Unmuth kund zu geben. Daß der Staatsgerichtshof damit sich selbst das Todesurtheil gesprochen, scheint ziemlich gewiß. Man nennt ihn den Gerichtshof der offiziellen Candidaten, da die Mitglieder der Generalräthe, aus denen die Geschworenenliste gebildet wird, fast sämmtlich dem unter dem früheren Ministerium geübten Drucke ihre Wahl in diese Körperschaft verdanken. Der Prinz Peter hat in der That vom Kaiser den Befehl erhalten, sobald als möglich das französische Gebiet, und zwar auf unbestimmte Zeit, zu verlassen; er hat sich hierfür eine dreitägige Frist ausgebeten. Der „Indep." zufolge wird er vorläufig in Brüssel seinen Wohnsitz nehmen. — Gegen den „Rappel" ist auf Grund eines Artikels von Charles Hugo: „Philosophie des Prozesses von Tours" ein Prozeß wegen Beleidigung des Kaisers eingeleitet worden. Andererseits kam es in der medizinischen Schule in der Vorlesung des Hrn. Tardieu zu einer stürmischen Scene: Als der Professor, der bekanntlich in dem Prozesse von Tours als Sachverständiger fungirte, den Lehrstuhl bestieg, wurde er mit Zischen, Pfeifen und den Rufen: Hinaus mit Bonaparte! Hinaus mit dem Korsen! Es lebe Victor Noir! empfangen. Tardieu versuchte sich vor den Studenten zu entschuldigen und als dies nichts half, erklärte er seine Entlassung geben zu wollen. — Ollivier hat den Senatusconsult beim Senate mit einer Rede eingeführt, in welcher er die liberale Initiative des Kaisers rühmte und sich dabei zu folgender mehr als byzantinischen Phrase verstieg: „Plutarch hat gesagt, daß der größte Ruhm, den ein Mensch erringen könne, der wäre, die Freiheit zu geben, wenn er die Macht habe. Meine Herren, noch weiß man nicht, wer in der Geschichte diesen Ruhm mit Napoleon III. theilen wird." Wenn man über den Character Olliviers noch im Zweifel sein könnte, so müßte man durch diese widrige Speichelleckerei völlig über ihn aufgeklärt werden. — Ledru Rollin ist zurück und hat sich in Fontenay aux Roses niedergelassen. Zugleich mit dieser Nachricht läuft aus Cayenne die Kunde ein, daß Tibaldi in Freiheit gesetzt sei und sich zur Abreise nach Nordamerika anschicke.

Rußland und Polen. Der Vorschlag einer allgemeinen Amnestie für die polnischen Emigranten oder wenigstens für diejenigen, welche sich in Oesterreich und Preußen aufhalten, ist trotz der warmen Fürsprache des Grafen Berg in Petersburg verworfen worden. Die Gründe des Statthalters für die Unterstützung des Projects waren folgende: wenigstens der fünfte Theil der gesammten Emigrationen habe sich in Preußen und Oesterreich niedergelassen und bestehe aus intelligenten und meist wohlhabenden Leuten, die früher in Polen theils Grundbesitzer, theils Beamte, theils auch Gewerbetreibende und Unternehmer waren. In Preußen gehören indeß, wie die „Posener Ztg." mit Recht hervorhebt, die Emigranten wohl vielfach den niederen Ständen an. Nach der Ansicht des polnischen Statthalters sehnen alle Emigranten sich nach dem Vaterlande.

---

fen, aber wegen seiner Heiligkeit von ihnen nicht angerührt wurde. Daneben und dahinter giebt es noch eine Menge großartiger Ruinen, Tempel, Wasserbassins und Bäder construirt man sich ohne Mühe aus den vorhandenen Resten heraus, das eine große Piscinium dient sogar jetzt noch als Wasserreservoir. Das Alles liegt nun weit ab von dem heutigen kleinen Puzzuoli, wohl 20 Minuten hinaus oben auf der Höhe, dort hat man also erst das Centrum der alten weitausgedehnten Stadt zu suchen. Von da ab marschirten wir zu Fuß weiter, denn die Luft war angenehm und der Weg über alle Beschreibung herrlich. Er zieht sich immer am Ufer den schönen Bergen entlang, welchen der Golf zwischen Puzzuoli und Bajä beschreibt. Die Felsen von Bajä und Misenum springen beide isolirt nur durch kaum sichtbare Steindämme, mit dem Lande verbunden höchst malerisch ins Meer vor und je weiter wir westwärts wandern, desto mehr öffnet sich die Aussicht wieder hinüber nach dem Randgebirge des neapolitanischen Busens, den kühnen Felsen von Sorrent und der sanften Pyramide des Vesuv. Die Reize der Wanderung erhöht das beseligende Frühlingsgefühl, das Blühen und Grünen rings umher, die emsige Garten- und Feldarbeit so vieler Menschen, welche Strauch zwischen die blühenden Schoten stecken, den Weinstock beschneiden oder bereits das erste Grün, Klee und Gras für das Vieh im Stalle schneiden. Denn hier läßt man die Thiere nicht wie in der römischen Campagna frei im Felde umherlaufen, der Boden wird besser ausgenutzt zu Wein, Oel, Baumwolle, Feigen, Orangen und Gemüse, Rindvieh wenig gehalten und nur mit Krautabfällen und den an Weg- und Feldrändern aufschießenden Gräsern, die freilich das ganze Jahr hindurch wachsen, ernährt. (Schluß folgt)

Stadt-Theater.

*** Fr. A. Zipser hat gestern ihr leider sehr kurzes Gastspiel als „Grille" beendigt. Die stark realistische Behandlung, zu der die 2 ersten Acte Veranlassung geben, schien uns am wenigsten für die anmuthige, zarte und idealistische Persönlichkeit der Künstlerin zu passen. In demselben Grade aber als sich der Charakter der Grille aus seiner häßlichen Form entpuppt, steigerte sich auch die Wirkung der Darstellerin und damit die Theilnahme und der Beifall des zahlreich versammelten Publikums. Dem lebhaften Rufe: „Hierbleiben!" bedauerte Fr Zipser nicht entsprechen zu können. Die übrigen Mitwirkenden thaten gestern gleichfalls ihre Schuldigkeit. Hr. Klotz spielte den Vater Barbeaud, die HH. Kraus und Telchmann die Zwillingsbrüder, Frl. Knauff die Madelon und Fr. Wisotzki die alte Fadet.

Danzig, den 1. April.

* Gestern wurden die Eissprengungsarbeiten bis Gemlitzer Wachtbude fortgesetzt und wären dieselben noch weiter vorgeschritten, wenn nicht gleichzeitig zwei Eisversetzungen der abgetriebenen Schollen gegen Letzkau hätten beseitigt werden müssen. Der Weichselstrom ist jetzt von seiner Ausmündung ab bis auf ca. 4 Meilen Länge in der Mitte vollständig eisfrei. — Wasserstand bei Dirschau 12′ 1″, bei Plenendorfer Schleuse 10′ 9″ und 10′ 4″.

* [Gewerbeverein.] Gestern wollte „Hr. Prof. Eisner aus Triest" einen „durch Experimente veranschaulichten Vortrag über eine von ihm construirte Dampfmaschine" halten; die zahlreich erschienenen Mitglieder des Vereins genossen auch den Anblick einer auf dem Tische stehenden, mit Spiritus geheizten, zierlich gearbeiteten Dampfmaschine en miniature, die abwechselnd mit einer „Eismaschine", einer „Kreissäge", einer „Dampfspritze", einer „Schnellpresse", einer „Buttermaschine" u. A. (Alles in Taschenformat) in Verbindung zu setzen versucht wurde, aber nur mangelhaft wirkte; der Vortrag bestand in wenigen einleitenden Worten, welche die Bitte um Nachsicht wegen ausländischen Dialects enthielten und nach einer halbstündigen Pause, in welcher nur einige Male die schwachen Töne einer winzigen Dampfpfeife zu hören waren, in der zweiten Bitte, mit dem Wenigen, was geboten worden sei, gütigst zufrieden sein zu wollen. — Der geschäftsführende Ausschuß für die Gewerbeausstellung in Graudenz hatte, wie er dem Vorstande des hiesigen Gewerbevereins schreibt, gehofft, „daß das alte, intelligente und industrielle Danzig den ersten Rang in der Ausstellung einnehmen werde; leider seien aber gerade aus Danzig die wenigsten Anmeldungen eingegangen, was er sich gar nicht erklären könne." Nachdem nun auf der Bahn freie Rückfracht zugesichert, mit der Ausstellung auch eine großartige Verloosung stattfinden soll, glaubt der Ausschuß, daß es nur einer nochmaligen Aufmunterung der Danziger bedürfe, um auch in der Graudenzer Ausstellung die achtunggebietende Stelle, welche Danzig überall einnehme, zu erlangen. Der Vorstand ist ersucht worden, auch jetzt noch Anmeldungen entgegen zu nehmen. Der Hr. Vorsitzende fordert nochmals dringend zu regerer Betheiligung an dem gemeinnützigen Unternehmen auf. — Von den eingegangenen Fragen erwähnen wir folgende: 1) „Ist das Anmelde-Polizeibureau amtlich angewiesen, den Aufenthalt solcher Personen anzugeben, deren Verbleib auf privatem Wege nicht zu ermitteln ist? Einsender legte dem qu. Bureau mehrere Adressen von außer der Zeit verzogenen Personen mit dem ergebensten Ersuchen vor, die jetzigen Wohnungen derselben, wenn solche angemeldet wären, anzugeben. Darauf wurde der Bescheid ertheilt, das Bureau sei kein Erkundigungsbureau. Wo kann man, wenn keine Verpflichtung für das Bureau vorliegt, Auskunft erhalten? In Berlin und andern Städten wird jede derartige Auskunft mit größter Bereitwilligkeit ertheilt." Es kann kein bestimmter Bescheid darüber gegeben werden, ob eine Verpflichtung, wie Einsender sie wünscht, besteht, der Vorstand wird aber Erkundigungen darüber einholen. — 2) „Auf dem hiesigen Seepackhofe wird havarirter Kaffee, welcher jedenfalls seiner schlechten Beschaffenheit wegen nicht auf den Markt gebracht werden kann, mittelst einer grünen Farbe gefärbt. Sollte beim Genuß solchen Kaffees diese Farbe nicht schädlich auf den Menschen wirken? und woraus mag dieselbe bestehen?" Die Auskunft, daß havarirter Kaffee usancemäßig mit sogenannter grüner Erde, die unschädlich sei, gefärbt werde, und daß es genüge, ihn vor dem Brennen zu waschen, befriedigte die Versammlung nicht; von verschiedenen Rednern wurde die Meinung ausgesprochen, daß derartige Fälschungen, etwas anderes sei eine solche Manipulation nicht, von der Polizeibehörde nicht geduldet werden dürften, damit das kaufende Publikum nicht durch Täuschung geschädigt würde. — Die schon öfters discutirte Frage: „welche Maßregeln gegen die Ausbeutung der Arbeitskräfte in den Zuchthäusern durch Fabrikanten zu ergreifen wären, um den steuerzahlenden Handwerker zu schützen", wurde wiederum Veranlassung zu einer längeren Discussion, die ebenso wenig wie früher zu einem befriedigenden Resultate führte. Die gewünschten genauen statistischen Angaben über die Zahl der von Entrepreneurs benutzten Arbeitskräfte in den Zuchthäusern, über die verschiedenen Arten von Beschäftigung, über die von den Entrepreneurs geleistete Bezahlung, über die Erhaltungskosten der auf diese Weise beschäftigten Sträflinge und über die Summe, welche der Staat durch diese Einrichtung verdient, fehlen bis heute; die Presse würde dem mehrfach geäußerten Wunsche, die diese Angelegenheit behandelnde Statistik zu veröffentlichen, gern willfahren, wenn ihr das bezügliche Material zu Gebote stände.

* [Verein zur Errichtung und Erhaltung von Klein-Kinder-Bewahr-Anstalten.] In der am 30. März stattgehabten General-Versammlung wurde für das durch den Tod der Frau Dr. Löschin erledigte Amt einer Vorsteherin sämmtlicher 4 Anstalten als Nachfolgerin Fräul. Johanna Müller erwählt. Unterstützt in der Leitung der Alt- und Rechtstädtischen Anstalt durch Fräul. K. Klinsmann, der Vor- und Niederstädtischen durch Frau Professor Krause und Fräul. E. Klinsmann, geht die Verwaltung der Stiftung in unveränderter Weise fort. Zum 4. Vorsteher wurde der Kaufmann Hr. J. J. Berger erwählt. Der Vorstand besteht nun aus den 5 Mitgliedern: Fräul. Johanna Müller und den Herren Berger, Kabus, Prediger Stosch und Kaufmann C. H. Zimmermann, das Curatorium aus den Herren H. van Dühren, J. L. Engel, Pastor Hewelke, Prälat Landmesser, Stadtbaurath Licht, August Momber, Prediger Müller, Rendant Otto, Consistorialrath Reinicke, Prediger Dr. Scheffler, Stadtrath Uphagen, Justizrath Walter. — Nach dem Jahresbericht befanden sich in sämmtlichen Anstalten am 31. Dezember 648 Kinder, von denen in den 6 Wintermonaten 180, in den 6 Sommermonaten 130 gespeist wurden. An unentgeltlich angefertigten Bekleidungsgegenständen wurden im Laufe des Jahres vertheilt: 48 Hemden, 164 Paar Strümpfe, 120 Paar Holzkorken, 64 Paar Stiefel, 106 Paar Beinkleider, 118 Kittel, 33 Kleider, 256 Halstücher, 590 Schürzen, 43 Jacken, 50 Mützen für Mädchen und Knaben, 100 Taschen, 100 Taschentücher. — Am 8. März v. J. beging die Anstalt auf der Niederstadt das Gedächtniß ihres 25jährigen Bestehens; am 2. Weihnachtsfeiertage fand für 420 Pfleglinge im Artushofe das Weihnachtsfest statt, während die übrigen, Kleinsten, in den Anstalten beschenkt wurden. — Sodann wurde der Bericht der Revisoren (HH. v. Dühren und Otto) und die Jahresrechnung pro 1848 verlesen und die Decharge ertheilt. Nachdem der Kassenführer noch einen Bericht über die finanziellen Verhältnisse der Anstalten gegeben, wurde die Versammlung mit Vorlesung eines Scheidegrußes der heimgegangenen Vorsteherin, Frau Dr. Löschin, an das Vorsteher-Collegium geschlossen, mittelst dessen dieselbe den Anstalten ein Capital von 1500 Thalern legirt, dessen Zinsenertrag hauptsächlich zur Unterstützung in den Anstalten alt gewordener Belehrerinnen verwendet werden soll.

* Dem Pfarrer Dr. Elsner zu Samrodt (Kr. Mohrungen) ist der Rothe Adlerorden 4. Klasse, dem Schullehrer Rohde zu Stremlau (Kr. Schlochau) der Adler der 4. Kl. des K. Hausordens von Hohenzollern, den Strafanstalts-Aufsehern Horn und Witt zu Insterburg das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden. — Die Wahl des Oberlehrers v. Drygalski vom Altst. Gymnasium zu Königsberg zum Director des Kneiphöfschen Gymnasiums daselbst ist vom Könige bestätigt. — Der Rechtsanwalt, Justizrath Berner und der Rechtsanwalt Heinrich zu Mohrungen sind als Rechtsanwalte unter Beilegung des Notariats im Dep. des App.-Gerichts zu Marienwerder an das Kreisgericht zu Elbing versetzt. — Der pract. Arzt Dr. Grun zu Nikolaiken ist zum Kreisphysikus des Kreises Fischhausen ernannt worden.

* [Traject über die Weichsel.] Terespol-Culm zu Fuß über die Eisdecke nur bei Tage. Warlubien-Graudenz zu Fuß über die Eisdecke nur bei Tag. Czerwinsk-Marienwerder zu Fuß über die Eisdecke bei Tag und Nacht.

Z Elbing, 31. März. [National-liberaler Verein.] Schon vor einiger Zeit schrieb ich Ihnen, daß die Mitglieder der hiesigen nationalliberalen Partei zur Bildung eines förmlichen Vereins zusammentreten würden. Der Verein ist jetzt constituirt, nicht ausschließlich für unsere Stadt; aber sein Sitz ist naturgemäß in Elbing. Nach den einstimmig angenommenen Statuten ist sein, nur ganz allgemein ausgedrückter Zweck „vereinte und fortdauernde Thätigkeit für die Grundsätze der nationalliberalen Par-

tei." Nicht seine vornehmste, aber doch seine nächste Arbeit wird die sein, dazu mitzuwirken, daß unser Wahlkreis endlich wieder in die Reihe der liberalen Wahlkreise eintrete. Hoffen wir, daß alle Liberalen in den Kreisen Elbing und Marienburg mit dem nöthigen Ernste und in wirklich zweckentsprechender Weise dafür thätig zu sein entschlossen sind, damit unser Wahlkreis nicht länger die wenig schmeichelhafte Auszeichnung genieße, im ganzen Lande als der Wahlkreis der HH. Wantrup und v. Brauchitsch bezeichnet zu werden. Die gestern definitiv gewählten Mitglieder des Vorstandes unseres neuen Vereins sind die HH. v. Forckenbeck, Dr. Büttner, Dr. Plastwich, Maschinenfabrikant Hambruch, Buchhändler Meißner und die Gutsbesitzer Jebens und Bruhns.

± Thorn, 31. März. [Freireligiöse Gemeinde. Verurtheilung.] Die hiesige freireligiöse Gemeinde feierte gestern Abend in der Aula der höheren Töchterschule ihr 25jähriges Bestehen durch einen gottesdienstlichen Act, den Prediger Czerski aus Schneidemühl leitete. — Von dem Schwurgericht des Gerichtssprengels Thorn-Strasburg, welches seit vorigem Montag unter dem Vorsitz des Kreisgerichts-Director Hoffmann aus Graudenz tagt, wurde gestern ein hiesiger Bewohner, der Schuhmachermeister Rusch wegen eines an einem Frauenzimmer verübten Mordes zum Tode verurtheilt.

⁑ Thorn, 31. März. Wasserstand 5 Fuß 1 Zoll. Wetter bedeckt. Wind Nord. 3 Grad Wärme. Keine Veränderung in Betreff der Eisdecke.

Aus dem Bisthum Ermland schreibt man der „A. Allg. Ztg.": In wie weit der Bischof Krementz, wenn er nicht zu den erklärtesten Gegnern der Concils-Mehrheit übergehen sollte, als Zeuge für den Glauben seiner Diöcese gelten kann, geht nicht bloß aus dem Umstand hervor, daß die früherhin üblichen Diöcesan-Katechismen und Religionshandbücher geradezu wider die päpstliche Infallibilität waren, sondern neuerdings auch daraus, daß der vortreffliche „Rheinische Merkur", welcher so offen und entschieden Opposition gegen alle jesuitischen Neuerungen macht, unter den Katholiken des Bisthums Ermland eine so große Verbreitung gefunden hat wie kein anderes politisches Blatt, selbst die gelesensten Provinzialzeitungen nicht ausgenommen.

Bromberg, 1. April. Der Rabbiner Abraham Ber Cohn aus Safed in Palästina hält sich hier gegenwärtig auf, um auf Grund einer ihm von dem Bundeskanzleramte ertheilten Genehmigung auch hier Beiträge für Gründung eines Hospitals, einer Apotheke und einer Schule für alle Confessionen zu sammeln. Der Nordd. Consul in Beyrut ist angewiesen worden, über die richtige Verwendung der Gelder zu wachen. (Brb. Z.)

Vermischtes.

— Der nächste statistische Congreß wird einem Beschluß der vorbereitenden Commission zufolge in St. Petersburg stattfinden. Die Zeit desselben ist näher noch nicht bestimmt.

Hamburg, 31. März. In der heutigen Generalversammlung der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft wurde der Antrag der Direction auf Errichtung einer Linie nach Westindien mit großer Majorität angenommen. (W. T.)

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 1. April. Aufgegeben 2 Uhr 37 Min. Nachm.
Angekommen in Danzig 5 Uhr — Min. Nachm.

		Letzter Crs.			Letzter Crs.
Weizen April-Mai	58	—	Staatsschuldsch.	77 7/8	77 7/8
Roggen schwankend,			3½% ostpr. Pfandb.	75	74 7/8
Regulirungspreis	44 6/8	—	3½% westpr. do.	73 6/8	73 6/8
April-Mai	44 6/8	—	4% do. do.	81 2/8	81 2/8
Juni-Juli	45 6/8	—	Lombarden	129 2/8	129 2/8
Sept.-Oct.	—	—	Lomb.Prior.-Ob.	249 4/8	249 4/8
Rüböl, April-Mai	14 1/24	—	Oester. Silberrente	58 3/8	58 3/8
Spiritus fest,			Oesterr. Banknoten	82 2/8	82 5/16
April-Mai	15½	—	Russ. Banknoten	74 4/8	74 3/8
Juli-Aug.	15⅝	—	Amerikaner	96 3/8	96 3/8
Petroleum		—	Ital. Rente	55 3/8	55 3/8
April-Mai	8 12/24	7½	Danz.Priv.-B.Act.	—	106 4/8
5% Pr. Anleihe	101 5/8	101 6/8	Danz. Stadt-Anl.	96 7/8	96½
4½% do.	92 7/8	92 5/8	Wechselcours Lond.	—	6.24 2/8

Fondsbörse: matt

Braunschweig, 31. März. Bei der heutigen Ziehung der Braunschweiger Prämienanleihe fiel der Haupttreffer von 80,000 Rt. auf Nr. 20 der Serie 3944. 6000 Rt. auf Nr. 24 der Serie 9687. 2000 Rt. auf Nr. 13 der Serie 9483. 800 Rt. auf Nr. 29 der Serie 9687.

Frankfurt a. M., 31. März. Effecten-Societät. Amerikaner 95 11/16, Creditactien 279, Staatsbahn 380½, Galizier 232¾, 1860er Loose 79¾, Neue Spanier 27½. Fest.

Wien, 31. März. Abend-Börse. Creditactien 288, 40, Staatsbahn 397, 00, 1860er Loose 97, 80, 1864er Loose 121, 00, Anglo-Austria 349, 50, Franco-Austria 118, 50, Galizier 242, 00, Lombarden 235, 50, Pardubitzer 182, 00, Napoleons 9, 89½. Schluß besser.

Hamburg, 31. März. [Getreidemarkt.] Weizen loco flau, auf Termine matt. Roggen loco unverändert, auf Termine behauptet. — Weizen pr März 5400℔ 107½ Bancothaler Br., 106½ Gd., pr April-Mai 107 Br. und Gd., pr Mai-Juni 127℔ 108½ Br., 108 Gd., do. 125℔ 106 Br., 105 Gd., pr Juni-Juli 127℔ 110½ Br., 110 Gd., do. 125℔ 107½ Br., 107 Gd. — Roggen pr März 5000℔ 79 Br., 78 Gd., pr April-Mai 78½ Br., 78 Gd., pr Mai-Juni 79 Br., 78½ Gd., pr Juni-Juli 81 Br., 80 Gd. — Hafer fest. — Gerste ruhig. — Rüböl still, loco 29½, pr März 29½, pr Mai 28¾, pr October 26¾. — Spiritus flau, pr März 20½, pr April-Mai 19½, pr Mai-Juni 20½. — Kaffee fest, verkauft 3000 Sack Diverse. — Zink still. — Petroleum still, Standard white, loco 15⅝ Br., 15½ Gd., pr August-December 15½ Gd. — Sehr schönes Wetter.

London, 31. März. [Schluß-Course.] Consols 93 7/16. Neue Spanier 28 1/16. Italienische 5% Rente 55 3/16. Lombarden 19½. Mexicaner —. 5% Russen de 1822 —. 5% Russen de 1862 86⅝. Silber 60½. Türkische Anleihe de 1865 47½. 8% rumänische Anleihe —. 6% Verein. Staaten pr 1882 91 1/16.

London, 31. März. Bankausweis. Baarvorrath 20,866,161 (Zunahme 551,350), Notenumlauf 22,753,760 (Zunahme 656,785), Notenreserve 12,142,915 (Abnahme 99,655) Pfd. Sterl. — Platzdiscont 3%.

Liverpool, 31. März. (Von Springmann & Co.) [Baumwolle]: 10,000 Ballen Umsatz. Middl. Orleans 11¼, middling Amerikanische 11, fair Dhollerah 9½, middling fair Dhollerah 9⅛, good middling Dhollerah 8⅞, fair Bengal 7⅞, New fair Domra 9⅜, good fair Domra 9¾, Pernam 11⅜, Smyrna 10⅛, Egyptische 12. — Auf Lieferung theurer. — Tagesimport 12,640 Ballen.

Liverpool, 31. März. (Schlußbericht.) Baumwolle: 12,000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 3000 Ballen. — Stetig.

Paris, 31. März. (Schluß-Course.) 3% Rente 74, 02½—73, 95—74, 10—74, 05. Italienische 5% Rente 55, 85. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Actien 808, 75. Oesterreichische Nordwestbahn 417, 00. Credit-Mobilier-Actien 275, 00. Lombardische Eisenbahn-Actien 486, 25. Lombardische Prioritäten 249, 00. Tabaks-Obligationen —. Tabaks-Actien —. Türken 47, 55. 6% Ver. Staaten pr 1882 ungest. 103½. 8% v. St. gar. Alabama-Obligationen 4485. Fest und ziemlich belebt. — Neue 5% Russen 83⅞. Neue Türken 320, 00.

Paris, 31. März. Rüböl pr März 120, 00, pr Mai-Juni 117, 00, pr September-October 108, 00. — Mehl pr März 56, 00, pr Mai-Juni 56, 75, pr Juli-August 58, 00. Spiritus pr März 63, 50.

Paris, 31. März. Bankausweis. Baarvorrath 1,299,628,174 (Zunahme 2,009,735), Portefeuille 558,187,814 (Zunahme 53,698,384), Vorschüsse auf Werthpapiere 99,733,050 (Zunahme 1,201,300), Notenumlauf 1,437,554,200 (Zunahme 69,737,750), Guthaben des Staatsschatzes 162,004,091 (Abnahme 6,215,646), laufende Rechnungen der Privaten 365,028,705 (Abnahme 8,088,122) Frs.

Antwerpen, 31. März. Getreidemarkt. Weizen ruhig, Preise behauptet. Roggen flauer. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 53½, pr April 52½. Baisse.

Newyork, 30. März. (pr atlant. Kabel.) (Schlußcourse.) Gold-Agio 12½ (höchster Cours 12½, niedrigster 11¾), Wechselcours a. London i. Gold 108½, Bonds de 1882 111⅜, Bonds de 1885 110⅜, Bonds de 1865 109¾, Bonds de 1904 106⅜, Eriebahn 25, Illinois 140½, Baumwolle 22½, Mehl 4 D. 50 C. à 5 D. 10 C., Mais —, Raff. Petroleum in Newyork pr Gallon von 6½ Pfd. 26, do. in Philadelphia 25. Die Hausse in Bonds wird den Verhandlungen im Repräsentantenhause zugeschrieben, welche eine Verwerfung der Fundirungsbill in Aussicht stellen.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 1. April.

Weizen pr Tonne von 2000℔ unverändert,
loco alter 60—65 Rt. Br.
frischer Weizen:

fein glasig und weiß	127—133℔	Rt. 59—63 Br.		
hochbunt . . .	126—130℔	„ 58—60 „		
hellbunt . . .	124—128℔	„ 55—58 „	47—61½ Rt. bezahlt.	
bunt	124—128℔	„ 53—57 „		
roth	122—129℔	„ 52—57 „		
ordinair . . .	114—120℔	„ 47—51 „		

Regulirungspreis für 126℔ bunt, Lieferungswaare, 56½ Rt.
Auf Lieferung pr April-Mai 126℔ bunt 56½ Rt. bez.

Roggen pr Tonne von 2000℔ unverändert,
loco 121—127℔ 41½—45⅝ Rt. bezahlt.
Auf Lieferung pr April-Mai 122℔ 42 Rt. Br., pr Mai-Juni 122℔ 42 Rt. Br., 41½ Rt. Gd., pr Juni-Juli 122℔ 43 Rt. Br., 42½ Rt. Gd., pr Juli-August 122℔ 43⅝ Rt. bezahlt.

Gerste pr Tonne von 2000℔ fest, loco große 113/4℔ 39½ Rt. bez., kleine 106℔ 35½ Rt. bez.

Erbsen pr Tonne von 2000℔ fest, loco weiße gute Mittel- 39—40 Rt. bez., do. Futter- pr Mai-Juni 40 Rt. Br.

Wicken pr Tonne von 2000℔ loco 38½ Rt. bez.

Kleesaat pr 200℔ loco weiß 44 Rt. Br., roth 30—33 Rt. Br.

Thimothee pr 100℔ loco 15—17 Rt. Br.

Spiritus pr 8000% Tr. loco 15½ Rt. Gd.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Danzig, den 1. April. [Bahnpreise.]

Weizen unverändert, bez. für rostige und abfallende Güter 112—117—118/120—122/26℔ von 44/49—50/51—52/54 Rt., und feine Qualität wenig oder nicht rostig und vollkornig 124/25 bis 126/28 — 130/132℔ von 54/55—56/57 — 58/59 Rt. pr 2000℔. Ganz fein bis 60 Rt.

Roggen matt, 120—125℔ von 40⅝/41—44/44½ Rt. pr Tonne.

Gerste, kleine und große nach Qualität von 34½/35—38/39/40 Rt. pr Tonne.

Erbsen, trockene, 37—38/39 Rt. pr Tonne.

Hafer von 34—35—36 Rt. pr 2000℔.

Spiritus 15½ Rt. Gd.

Getreide-Börse. Wetter: schön, Nachts schwacher Frost. Wind: N.

Weizen loco auch heute nur schwach zugeführt, fand namentlich in guter, Mittel- und feiner Qualität rasche Kauflust zu vollen, selbst etwas höheren Preisen. 100 Tonnen wurden verkauft. Roth 126℔ 54 Rt., bunt ohne Gewicht 47 Rt., 126℔ 56 Rt., hellbunt 119/20℔ 53½ Rt., 122℔ 55 Rt., 124℔ 56 Rt., 124/25℔ 56½ Rt., hochbunt und glasig 127/28℔ 59½ Rt., 129℔ 61 Rt. 131℔ 61½ Rt. pr Tonne bez. Von extra feinem, glasig hochbunt und weißem Weizen 132/33, 134/35℔ ist der Verkaufspreis unbekannt geblieben. Termine ruhig, 126℔ bunt April-Mai 56½ Rt. bezahlt. Heute wurden 6000 Ctr. 126℔ bunt April-Mai gekündigt und fanden rasche Aufnahme. Heutiger Regulirungspreis für 126℔ bunt April-Mai ist 56½ Rt.

Roggen loco schwaches Geschäft zu unveränderten Preisen, 120℔ 41 Rt., 121℔ 41½, 41⅔ Rt., 124/5℔ 44 Rt., 125℔ 44½ Rt., 127℔ 45⅝ Rt. pr Tonne bezahlt. Umsatz 50 Tonnen. Termine still, 122℔ April-Mai 42 Rt. Br., Mai-Juni 42 Rt. Br., 41½ Rt. Gd., Juni-Juli 43 Br., 42½ Gd., Juli-August 43⅝ Rt. bez. und Gd.

Gerste loco fest, kleine 106℔ 35½ Rt., große 113/4℔ 39½ Rt. pr Tonne bezahlt. — Erbsen loco fest, 39 Rt. pr Tonne bez. Termine unverändert. April-Mai 40 Rt. Br., 39 Gd. Mai-Juni 40 Rt. Br. — Wicken loco 38½ Rt. bezahlt. — Kleesaat loco, weiß 44 Rt. Br., roth 30—33 Rt. Br. — Thimothee 15—17 Rt. Br. Alles pr 200 ℔. — Spiritus loco ohne Zufuhr 15⅓ Rt. Gd.

☉ Königsberg, 31. März. (v. Portatius und Grothe.) Weizen pr 85℔ matt, hochbunter 124℔ 70 Sgr. bez., rother 123℔ 63 Sgr. bez. — Roggen pr 80℔ niedriger, 117/18℔ 45½ Sgr., 120/21℔ 47 Sgr., 122℔ 47½ Sgr., 123℔ 48 Sgr., 124℔ 49 Sgr., 125℔ 49½ Sgr., 126℔ 50 Sgr. bez., Termine flauer, pr Frühjahr 49 Sgr., Mai-Juni 48½ Sgr. Gd. — Gerste große pr 70℔ 35½—38 Sgr. bez., do. kleine pr 70℔ 35, 36 Sgr. bez. — Hafer pr 50℔ fest, 22—25½ Sgr. bez. — Erbsen weiße pr 90℔ sehr schwach zugeführt, 50—54 Sgr. bez., do. graue do. 60—67 Sgr. bez. — Bohnen pr 90℔ 55, 59 Sgr. bez. — Wicken pr 90℔ 46, 48, 49, 50 Sgr. bez. — Leinsaat pr 70℔ 68—85 Sgr. bez. — Kleesaat, rothe, flau, 15—15½ Rt., do. weiße, fest, 22—24 Rt. bez. — Thymotheum 5—6 Rt. bez. — Spiritus loco unverändert, 15⅛ Rt. Gd., 15¼ Rt. bez.

Stettin, 31. März. (Ostf.-Ztg.) Weizen matt, pr 2125℔ loco geringer gelber inländischer 50—56 Rt., besserer bis 59 Rt., feiner 61 Rt., Meckl. 61½ Rt., 83/85℔ gelber pr Frühjahr 62½, 62 Rt. bez., Br. u. Gd., Mai-Juni 62½ Rt. bez. u. Gd., Juni-Juli 63½ Rt. bez., Juli-August 64½ Rt. bez. — Roggen matt, pr 2000℔ loco 37½—40½ Rt., 79℔ 43½ Rt., 80/81℔ 44½ Rt., 82/83℔ 45½ Rt. bez., pr Frühj. 43¾, ⅝ Rt. bez., Br. u. Gd., Mai-Juni 43½ Rt. bez. u. Gd., Juni-Juli 44¾, ½ Rt. bez. u. Gd. — Gerste unverändert, pr 1750℔ loco Pomm. 35—36¾ Rt., Märk. 37½—39 Rt., pr Frühjahr Pomm. 70 ℔ 36 Rt. Gd. — Hafer matt, pr 1300℔ loco 24½—26½ Rt., 47/50℔ pr Frühjahr 26½ Rt. bez., Mai-Juni 26½ Rt. Gd., Juni-Juli 27½ Rt. bez. — Erbsen still, pr 2250℔ loco Futter- 42—44 Rt., Koch- 46—47 Rt., Frühjahr Futter- 46 Rt. Br. — Rüböl matter, loco 13⅝ Rt. bez. u. Br., April-Mai 13 13/24, ½ Rt. bez. u. Br., Sept.-Oct. 12⅞ Rt. Br., ⅚ Rt. Gd. — Spiritus etwas niedriger, loco ohne Faß 15 5/24 Rt. bez., pr Frühj. 15⅛, ¼ Rt. bez. u. Gd., Mai-Juni do., Juni-Juli 15 7/12 Rt. Br., Juli-August 15⅞ Rt. Br., August-Sept. 16 1/12 Rt. Br., 16 Rt. Gd. — Regulirungs-Preise: Weizen 62 Rt., Roggen 43½ Rt., Rüböl 13½ Rt., Spiritus 15¼ Rt. — Petroleum loco 8½ Rt. bez. u. Br., pr Sept.-Octbr. 7½ Rt. bez. u. Br. — Leinöl loco incl. Faß 12½, ⅓, 5/12 Rt. bez., pr April-Mai 11 11/12 Rt. Br. — Leinsamen, Pernauer 11⅔, 12 Rt. bez., Rigaer 10½, ⅓ Rt. bez., 10½ Rt. gef. — Schweineschmalz, ungarisches 6 Sgr. bez. — Pottasche, 1ma Casan Petersburger pr Juli-August Abladung 7 5/24 Rt. bez.

Breslau, 31. März. Rothe Kleesaat ruhiger, 12⅔—16⅔ Rt., hochfein über Notiz bez. Weiße Saat in fester Haltung 14½—25—27 Rt. Schwedische Saat 20—25 Rt. — Thymothee 6—7½ Rt. pr Ctr.

Berlin, 31. März. Weizen loco pr 2100℔ 48—65 Rt. nach Qual., pr April-Mai 57—57¾ Rt. bz. — Roggen loco pr 2000℔ 43½—46½ Rt. bez., April-Mai 43¾—44⅜ Rt. bez., Mai-Juni 43¾—44⅝ Rt. bz. — Gerste loco pr 1750℔ 30—44 Rt. nach Qual. Hafer loco pr 1200℔ 23—27½ Rt. nach Qualität, 23—26½ Rt. bz., April-Mai 24⅜—24⅝ Rt. bez. — Erbsen pr 2250℔ Kochwaare 50—55 Rt. nach Qualität, Futterwaare 42—47 Rt. nach Qualität. — Rüböl loco pr 100℔ ohne Faß 14½ Rt. B., pr März 14 Rt. — Spiritus pr 8000% loco ohne Faß 15 Rt. bz., pr März-April 15 1/24—⅙ Rt. bz., 15⅙ Rt. B., 15 1/12 G. — Mehl. Weizenmehl No. 0 4—3¾ Rt., Nr. 0 u. 1 3¾—3 7/12 Rt., Roggenmehl Nr. 0 3⅚—3⅙ Rt., Nr. 0 u. 1 3½—3 Rt. pr Ctr. unversteuert excl. Sack — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 pr Ctr. unversteuert incl. Sack pr März 3 Rt. 10 Sgr. bz., März-April 3 Rt. 7 Sgr. bz. — Petroleum raffinirtes (Standard white) pr Centner mit Faß loco 8½ Rt.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 1. April. Wind: N.
Nichts in Sicht.

Verantwortlicher Redacteur Dr. E. Meyen in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

März	Stunde	Barometer-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter.
31	4	339,54	+2,2	Nördl., flau, bezogen.
1	8	339,71	—0,5	do. do. do.
	12	339,78	+0,7	NW., do. do.

Danziger Privat-Actien-Bank.

[5994] Status am 31. März 1870.

Activa.	Rt.
Geprägtes Geld	336,527
Kassenanweisungen und Noten der Preuß. Bank	18,094
Wechselbestände	2,605,781
Lombardbestände	583,470
Preuß. Staats- und Communalpapiere . . .	59,384
Grundstück und ausstehende Forderungen . . .	96,802
Passiva.	
Actien-Capital	1,000,000
Noten im Umlauf	969,090
Verzinsliche Depositen mit zwei- resp. dreimonatlicher Kündigung	1,317,990
Guthaben der Correspondenten u. im Giroverkehr	180,916
Reserve-Fonds	179,620

Berliner Fondsbörse vom 31. März.

Eisenbahn-Actien.

Dividende pro 1868.		Zf.	
Aachen-Düsseldorf	—	—	— —
Aachen-Mastricht	1	4	38¾ bz
Amsterdam-Rotterd.	6	4	100⅞ bz
Bergisch-Märk. A.	8	4	124 bz
Berlin-Anhalt	13 5/16	4	178½ bz
Berlin-Hamburg	9⅛	4	150½ bz u G
Berlin-Potsd.-Magdeb.	17	4	192¾ bz
Berlin-Stettin	8½	4	135⅛ bz
Böhm. Westbahn	6	5	96 bz u B
Bresl.-Schweid.-Freib.	8½	4	109⅞ bz
Brieg-Neisse	5½	4½	91 B
Cöln-Minden	8*	4	124½-⅝ bz
Cosel-Oderberg (Wilhb.)	7	5	110⅛ bz
do. Stamm-Pr.	7	5	110⅛ bz
do. do.	7	5	110⅛ bz
Ludwigsh.-Berbach	11½	4	170 G
Magdeburg-Halberstadt	15	4	118¼ bz
Magdeburg-Leipzig	19	4	180 bz
Mainz-Ludwigshafen	9	4	132½ bz
Mecklenburger	2¾	4	76¾ bz
Niederschles.-Märk.	4	4	85¾ bz
Niederschles. Zweigbahn	4½	4	87 bz
Oberschles. Litt A.u.C.	15	3½	168½ bz
do. Litt. B.	15	3½	154 et bz u B

Dividende pro 1868.		Zf.	
Oester.-Franz.-Staatsb.	10½	5	217-16½ bz
Ostpr. Südbahn St.-Pr.	—	5	74½ bz u G
Rheinische	7½	4	114½ bz
do. St.-Prior.	7½	4	— —
Rhein-Nahebahn	0	4	23½ bz
Russ. Eisenbahn	5	5	92½ bz
Stargardt-Posen	4½	4½	93½ bz
Südösterr. Bahnen	6⅝	5	130½-29½-¾ bz
Thüringer	9	4	132¾ G

Prioritäts-Obligationen.

Kursk-Charkow	5	81⅞ bz
Kursk-Kiew	5	82¾ bz

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1869.		Zf.	
Berlin. Kassen-Verein	11½	4	170 G
Berliner Handels-Ges.	10	4	136 et bz u G
Danzig Priv.-Bank	6½	4	106½ G
Disc.-Comm.-Antheil	—	4	136 bz u G
Gothaer Creditb.-Pfdbr.	—	5	98½ etw bz
Königsberg Priv.-Bank	—	4	105½ G
Magdeburg „ „	5½	4	95¾ bz
Oesterreich. Credit-	16 1/9	5	159½-59-59½ bz
Posen Provinzialbank	6.13	4	104 B
Preuß. Bank-Antheile	—	4½	135 bz
Pomm. Hypothekenbriefe	—	5	— —
Pomm. R. Privatbank	—	4	89¾ bz

Preußische Fonds.

Freiwill. Anl.	4½	95½ bz
Staatsanl. 1859	5	101¾ bz
do. 54, 55	4½	93⅛ bz u G
do. 1859	4½	93⅛ bz u G
do. 1856	4½	92¾ bz
do. 1867	4½	92¾ bz
do. 50/52	4	82⅞ bz
do. 1853	4	82⅞ bz
Staats-Schuldsch.	3½	77⅞ bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	115¾ bz
Berl. Stadt-Obl.	5	101⅜ bz
do. do.	4½	92⅞ bz
Kur- u. N.-Pfdbr.	3½	73½ bz
do. neue	4	81⅜ bz
Berliner Anleihe	4½	90⅛ bz
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	74¾ G
do. „	4	82¼ bz
Pommersche „	3½	73 bz
do. „	4	82 bz u B
Posensche „	4	82½ bz
Schlesische Pfdbr.	3½	— —
Westpr. rittersch.	3½	73¾ bz
do. do.	4	81½ bz
do. do.	4½	87 bz
do. II. Serie	5	96½ bz
do. neue	4	— —
do. do.	4½	87 bz
Danz. Hyp.-Pfdbf.	5	91 G u 92 G

Kur- u. N.-Rentenbr.	4	86⅝ bz
Pommer. „	4	85⅛ B
Posensche „	4	84½ G
Preußische „	4	85½ bz
Schlesische „	4	85⅝ bz
Danz. Stadt-Anleihe	5	97 B

Ausländische Fonds.

Badische 35 Fl.-Loose	—	33½ B
Braunschw. 20-Rt.-L.	—	18¼ G
Hamb. Pr.-Anl. 1866	3	43¾ bz
Schwedische Loose	—	12 G
Oesterr. 1854r Loose	4	73½ G
do. Creditloose	—	88½ bz u G
do. 1860r Loose	5	79⅞ bz u G
do. 1864r Loose	—	66⅞ G
Rumänier	8	96 B
Rum. Eisenb.-Oblig.	7½	72 bz
Russ.-engl. Anl.	5	85 B
do. do. 1862	5	85½ G
do. engl. Stck. 1864	5	30½ G
do. holl. do.	5	89½ G
do. engl. Anleihe	3	54 G
Russ. Pr.-Anl. 1864r	5	116½-⅓ bz
do. do. 1866r	5	115 bz
do. 5. Anl. Stiegl.	5	66⅓ bz
do. 6. do.	5	81¼ G
Russ.-Poln. Sch.-O.	5	69⅞ bz
Poln. Pfdbr. III. Em	4	70½ B
do. Pfdbr. Liquid.	4	56⅞ B

Poln. Cert. A. à 300 Fl.	5	92 B
do. Part.-O. 500 Fl.	4	98½ G
Amerik. rückz. 1882	6	96⅛-⅜ bz

Wechsel-Cours vom 31. März.

Amsterdam kurz	4	143⅜ bz
do. 2 Mon.	4	143 bz
Hamburg kurz	3	151¾ bz
do. 2 Mon.	3	151 bz
London 3 Mon.	3	6 24½ bz
Paris 2 Mon.	2½	81⅛ bz
Wien Oesterr. W. 8 T.	5	82⅛ G
do. do. 2 Mon.	5	81¾ bz
Augsburg 2 Mon.	4	56 22 G
Frankfurt a. M. 2 M.	3½	56 24 G
Leipzig 8 Tage	4½	99¾ G
do. 2 Mon.	4½	99¼ G
Petersburg 3 Woch.	6	82¾ bz
do. 3 Mon.	6	81¾ bz
Warschau 8 Tage	6	74⅝ bz
Bremen 8 Tage	4	111 bz

Gold- und Papiergeld.

Fr. B. m. R. 99⅞ G	Nap. 5 12¾ bz
„ ohne R. 99 11/16 bz	Lsdr. 112½ bz
Oesterr. W. 82 5/16 bz	Svs. 6 24¾ G
Poln. Bkn. —	Gldl. 9 9¾ G
Russ. do. 74⅝ bz G	Gld ℔ 465¾ bz
Dollars 1 12¾ bz	Silb. 29 23½ G

Heute Vormittag wurde meine liebe Frau Agathe geb. Lewinski, von einer muntern Tochter glücklich entbunden.

Conitz, den 28. März 1870.

(5979) **Herrmann Berent.**

(Verspätet.)

Sonnabend, den 26. März, Abends 11 Uhr, entschlief sanft nach langem, schweren Leiden, unsere innigst geliebte Mutter die verwittwete Frau Kreisphysikus **Dr. Louise Humelet** geb. **Laudien**. (5980)

Königsberg, den 31. März 1870

Die tief gebeugten Hinterbliebenen.

Heute Vormittag 11 Uhr endete ein sanfter Tod die langen schweren Leiden meines lieben Mannes, unseres guten Vaters, Schwieger-, Großvaters, Schwagers und Onkels, des Bäckermeisters

Ephraim David Adrian

in seinem 75. Lebensjahre. Dieses zeigen wir statt jeder besonderen Meldung allen Verwandten und Freunden tief betrübt an.

Danzig, den 1. April 1870.

(6011) **Die Hinterbliebenen.**

Die schriftlichen Arbeiten der Schüler der Handelsschule werden am Sonntag, den 3. April, Mittags 12 Uhr, im unteren Saale des Gewerbehauses zur Ansicht vorgelegt werden. Wir laden hierzu die sich dafür Interessirenden ergebenst ein.

Der Vorstand der Handels-Schule.

S. Mode's Verlag in Berlin.

Haarleiden u. Haarerzeugung!

Aerztliche Anweisung

zur Verhütung und Beseitigung der Haar- und Kopfhautkrankheiten und der daraus entspringenden Leiden, wie Ausfallen und Ergrauen der Haare, Schinnenübel, Kopfreißen, Kopfschwitzen, Schindel, Ohren- und Zahnschmerzen 2c.

Mit Angabe bewährter Mittel

gegen die angeführten Leiden und Anführung eines einfachen Verfahrens, neues Haar an kahlen Stellen zu erzeugen, so wie einen kräftigen Bartwuchs zu erzielen.

Von Dr. **Ch. Henry.**

Preis 7½ Sgr.

☞ Zu haben in allen Buchhandlungen Deutschlands, in Danzig namentlich bei

(5997) **Th. Anhuth**, Langenmarkt 10.

Musikalien-Leih-Anstalt

bei

F. A. Weber,

Buch-, Kunst- und Musikalien-Handlung,
☞ **Langgasse No. 78,** ☜
empfiehlt sich zu zahlreichem Abonnement.
Vollständiges Lager neuer Musikalien. (4661)

Cotillon-Sachen.

Um mein großes Lager eleganter Cotillon-Sachen vor Beendigung der Saison zu räumen, verkaufe selbige **zu enorm billigen Preisen** und empfehle als besonders preiswerth: Krepp- und Fantasie-Orden für Damen und Herren, sowie die neuen Knall-Sachen mit den feinsten Parfüms wie scherzhaften Inhaltes.

Louis Loewensohn.

NB. Mein Geschäft befindet sich bis Ende April Langgasse No. 1. (3423)

Die Erneuerung der Loose zur 4. Klasse 141. Lotterie, welche — bei Verlust des Anrechts — spätestens am 11. d. Mts. erfolgen muß, bringe hierdurch in Erinnerung.

(6012) **H. Rotzoll.**

Vom 4. April ab befindet sich mein Büreau in dem Hause

Langenmarkt No. 20 auf dem Hofe.

Albert Besthorn,

(5978) Justizrath und Notar.

Zur Einrichtung und Führung von Handlungsbüchern jeder Art, sowie zum gründlichen Unterricht im Buchhalten empfiehlt sich ergebenst (5942)

F. G. Kliewer, Brodbänkeng 23, 2 Etage.

Büreau für Correspondenz, Klagen, Testamente, Contracte, Informations-Gesuche u. Schriftsätze jed. Art Frauengasse 12, parterre.

(6014) **C. J. Diehne,** Kreisrichter a. D.

Zum Fähnrich- und Freiwilligen-Examen bereitet vor

Prediger **Gustav de Veer,**

(5987) Fischmarkt 25, 2 Tr.

Geschäfts-Eröffnung.

Morgen Sonnabend, d. 2. April, eröffne ich Matzkausche Gasse No. 10, ein **Restaurations-, Wein- und Bier-Geschäft.**

(5900) **Alex. Schneider.**

Von der bekannten **Havanna-Ausschuß-Cigarre** erhielt wieder Zusendung und offerire dieselbe vollständig abgelagert und vorzüglich schön fallend a Rℓ. 20 p. Mille.

J. C. Meyer,

(5760) Langenmarkt 20.

GERMANIA

Lebens-Versicherungs-Actien-Gesellschaft in Stettin.

Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß wir die Leitung des Bureaus der Germania zu Danzig für eine Anzahl Kreise der beiden Regierungsbezirke Danzig und Marienwerder **vom 1. April 1870** ab

Herrn Otto Jorck zu Danzig

übertragen haben, welcher die Geschäfte der Germania für diese Bezirke in dem bisher von der Germania benutzten Locale, Langenmarkt No. 8, fortführen wird. (5973)

Stettin, den 1. April 1870.

Die Direction.

IDUNA

Lebens-, Pensions- u. Leibrenten-Versicherungs-Gesellschaft in Halle a. S.

Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß wir die Verwaltung unserer General-Agentur Danzig nach Rücktritt des Herrn **F. W. Mühlenbach** nunmehr den Herren **Hermann Bürgel** und **Carl Wind,** in Firma

Bürgel & Wind

übertragen haben, deren Bureau sich in dem bisherigen Locale unserer General-Agentur, **Altstädtischer Graben 111** befindet. (5963)

Halle a. S., den 31. März 1870.

Die Direction der „Iduna."

Dr. Herrmann. **Dr. Wiegand.**

Bezugnehmend auf vorstehende Bekanntmachung der Direction der „Iduna" bitten wir die Mitglieder der Gesellschaft, sich von jetzt ab an uns wenden zu wollen.

Gleichzeitig erklären wir uns zur Ertheilung jeder gewünschten Auskunft, sowie zur Entgegennahme von Versicherungsanträgen stets gern bereit.

Danzig, den 1. April 1870.

Bürgel & Wind.

Das Getreide-Säcke-Verkaufs- und Leih-Geschäft

von **R. Deutschendorf & Co.,**

Milchkannengasse 11 im Speicher,
empfiehlt sein großes Lager aller Arten
Getreide- und Mehlsäcke in glatt und gestreift,
Ostpreußische Drillich-Säcke (3 Scheffel Inhalt) von 12 Sgr. an,
Saat-Säcke, 3 Pfund schwer und 2½ Ctr. Inhalt, zu billigen Preisen,
Verladungs-Säcke von starken Leinen von 5–7 Sgr.
Kapitains-Säcke werden von besten Leinen auf Bestellung aufs Billigste angefertigt.

Regenschirme,

beſtes englisches und deutsches Fabrikat empfiehlt

(5829) **F. W. Puttkammer.**

Dampfer-Verbindung Danzig–Stettin.

Sogleich nach eröffneter Schifffahrt werden expedirt

von **Stettin** Dampfer „Colberg"
von **Danzig** Dampfer „Ceres".

Güteranmeldungen nehmen entgegen

Rud. Christ. Gribel in Stettin,
Ferdinand Prowe in Danzig,

(6018) Hundegasse 95.

Strumpflängen

in weiß und couleurter Baumwolle empfingen und empfehlen

A. Berghold's Söhne,

Langgasse 85, am Langgasserthor.

Gothaer Cervelat- und Leber-Trüffel-Wurst

empfing und empfiehlt in kleinen Würsteln, wie gehabt. **G. A. Gehrt,** Fleischergasse 87.

Sardinen, Mixed-Pickles, Piccalilly, Onions und Girkins, Harveys, Lobster- u. Beefsteak-Sauce, Anchovis Essence,

empfing und empfiehlt

G. A. Gehrt, Fleischergasse 87.

Frische Holst. Austern.

Rathsweinkeller.

Für den Verkauf von

echt chinesischen Thee's

vornehmlich in Staniol-Verpackung, werden **tüchtige Agenten** gesucht. Offerten mit Referenzen zu adressiren an **J. H. Karsten jr.** in **Hamburg.**

Verladungssäcke

von starker neuer Leinwand zu 4 Silbergroschen, Drillichsäcke a 3 Scheffel zu 12 Silbergroschen.

N. T. Angerer,

(5971) Langenmarkt 35.

Klee- und Gräsersamen, Saathafer, Rüb- und Leinkuchen,

alles von bester Qualität, empfiehlt

(5998) **R. Baecker** in Mewe.

Beste Werder Tafel-Butter

empfiehlt

G. A. Gehrt, Fleischergasse 87.

Den Herren Gartenbesitzern und Liebhabern von schönen Ziersträuchern und vorzüglichen Obstsorten erlauben wir uns die ergebene Anzeige, daß wir vor oder um Mitte dieses Monats eine Auction über

Pyramiden und Spalier-Obstsorten, sehr schöne Rosensorten, schwarze Maulbeere und diverse Ziersträucher 2c. 2c., berühmten Niederländischen Ursprungs

abhalten lassen und den Termin öffentlich bekannt machen werden

Das genaue Verzeichniß liegt zur gefälligen Einsicht in unserem Comtoir, Breitgasse 27 aus und werden wir Auswärtigen gerne Abschrift zufertigen

Danzig, den 1. April 1870.

(5986) **J. H. Rehs & Co.**

Mein diesjähriges

Preisverzeichniß

über

Blumen-, Feld- u. Gemüse-Samen, Pflanzen 2c.

wird gratis verabfolgt in meiner Gärtnerei **Langefuhr No. 17** und **Blumenhalle Danzig Reitbahn No. 13.**

M. Raymann,

(4136) Handelsgärtner.

Mein Grundstück in Pehsken, ½ Meile von Mewe an der Chaussee, bestehend in 1 Culmer Hufe Weizen-Boden, bin ich willens zu verkaufen.

L. Nagorski.

Ein Grundstück mit ca. 100 □-Ruthen Obstgarten, am lebhaftesten Markte der Stadt gelegen, worin augenblick ich 2 Geschäfte mit gutem Erfolg betrieben werden; sich außerdem zu jeder Fabrik-Anlage eignet, ist Umstände halber sogleich bei 3–4000 Rℓ. Anzahlung zu verkaufen. Selbstkäufer belieben Adresse unter 5958 in der Expedition dieser Zeitung einzureichen.

Meine seit vielen Jahren hierselbst betriebene Gerberei, nahe der Stadt, welche sich ihrer großen Räumlichkeiten wegen auch zu anderen Fabrikanlagen eignet, bin ich Willens zu verpachten oder zu verkaufen.

J. B. Sonnenburg,

(6015) Schwarzesmeer 20.

Auf der Domaine Klein Bertung bei Allenstein stehen

10 sehr fette Ochsen

zum Verkauf. (5976)

Ein Flügel ist umzugshalber billig zu verkaufen Langgarten 18/19; zu besehen zwischen 10 und 11 Uhr Vormittags.

Ein gut erhaltenes elegantes **Pianino** (Nußbaumholz ist zu verkaufen

(5993) Kneipab No. 26.

Für ein hiesiges Comtoir wird unter guten Bedingungen ein junger Mann als Lehrling gesucht, welcher genügende Bildung und Anlagen besitzt, um späterhin das Geschäft in der Provinz vertreten zu können. Adr. unter 6007 durch die Expedition dieser Zeitung.

Ein junger verheiratheter Mann, der wegen Unglücksfälle sein Geschäft sofort hat aufgeben müssen, sucht von sogleich eine Stelle in einer größeren Restauration auswärts und werden Adressen unter 6016 durch die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Zum 1. Mai cr. wird ein Eleve gesucht vom Dominium Froegenau per Gilgenburg. (5984)

Ein junger Mann aus Altpreußen, der der polnischen u russischen Sprache sehr mächtig ist, welcher 6 Jahre in einer Material-, Colonial-, Kurz- und Eisenwaaren-Handlung conditionirt hat und noch gegenwärtig in Condition steht, sucht zum 1. Mai ein anderweitiges Engagement. Gef. Adr. unt. 5977 d. d. Exp. d. Z.

Einen Lehrling für's Speditions-Geschäft mit genügender Schulbildung suchen

(5913) **Schilka & Co.**

Ein Hof resp. Lagerplatz, nahe am Wasser, am liebsten am Bleihof, wird zu miethen gesucht. Adressen mit Angabe der Lage und des Preises unter 6017 durch die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Ein sich zur Restauration eignender Keller wird auf dem Langenmarkt oder Langgasse zu miethen gesucht. Adressen unter No. 5988 in der Expedition d. Ztg. abzugeben.

In Zoppot in der Nordstraße ist eine Balcon-Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern, nebst Zubehör, zu vermiethen.

Näheres Breitgasse No. 91. (6001)

Langgasse 18 ist die erste Etage von 5 Stuben 2c. zum October d. J. zu vermiethen. Näheres beim Wirth. (6013)

Orpheum,

Schwarzes Meer No. 18,

vormals: Jordan.

Einem hochgeehrten Publikum die sehr ergebene Mittheilung, daß ich morgen mein **Tanzlocal**

Orpheum à la Berlin

eröffne und für gute Speisen und Getränke sowie für ausgesuchte prompte Bedienung sorgen werde und bitte um geneigten Zuspruch.

Danzig, den 1. April 1870.

Hochachtungsvoll

J. Peters,

Schwarzes Meer No 18.

Hôtel Deutsches Haus

empfiehlt



heute Abend frisch vom Faß

erstes Bodenbacher Bock.

(5975) **Otto Grünenwald.**

Verein zur Wahrung kaufmännischer Interessen zu Danzig.

Versammlung der Mitglieder: Montag, den 4. April, Abends 7 Uhr, im hintern Saale der Restauration Klein, Langgasse No 35.

Tagesordnung bei den Vorstandsmitgliedern einzusehen. (5966)

Der Vorstand.

IV. Sinfonie-Soirée

im Artushofe,

Sonnabend, den 2. April, Abends 7 Uhr.

Programm: Beethoven, Sinfonie No. 9, D-moll, 1–3. Satz; Mozart, Sinfonie G-moll; Weber, Ouverture zu: Euryanthe.

Numerirte Sitzplätze, a 1 Thlr, Nichtnumerirte à 15 Sgr. sind in der Buch-, Kunst- und Musikalien-Handlung von **F. A. Weber,** Langgasse No. 78, zu haben. (5949)

Selonke's Variété-Theater.

Sonnabend, den 2. April (Ab. susp.) Zweite Gastvorstellung mit der Faber'schen Sprechmaschine. Theater Vorstellung: **Die Gefangenen der Czarin.** Lustspiel in 2 Aufzügen. **Eine Berliner Bonne.** Posse mit Gesang.

Danziger Stadttheater.

Sonntag, den 3. April 1870. (Abonn. susp.)

Zum fünften Male:

Die Afrikanerin.

Große Oper in 5 Acten von G. Meyerbeer.
Kassenöffnung 5½ Uhr. Anfang 6½ Uhr.

☞ **Das Theaterbureau ist Sonnabend, den 2. April zum Vorverkauf für den Sonntag nur von 10–1 Uhr Vorm. geöffnet.**

Die hiesige Direction hat dem Fräulein **Waldau** noch ein Benefiz bewilligt und machen wir die geehrten Theatergänger schon jetzt darauf aufmerksam.

Druck u. Verlag von A. W. Kafemann in Danzig